

LANDSYNAGOGUE TITZ-RÖDINGEN:

JÜDISCHE SPRACHEN

EUROPÄISCHER TAG DER JUDENKULTUR

Sonntag, 4. September 2016

11.00 – 18.30 UHR

Ganztägig | Kaffee und Kuchen sowie kalte und warme Getränke

11.30 – 12.30 UHR + 13.30 – 14.30 UHR

Führung – Ausstellung und Synagoge | Mit besonderem Blick auf das rheinische Landjudentum und auf die Geschichte der Familie Ullmann von 1781 bis heute.

11.30 – 12.30 UHR + 13.30 – 14.30 UHR

Dorfrundgang – Jüdische Orte im christlich geprägten Dorf | Eine Spurensuche inklusive Besichtigung des jüdischen Friedhofs

15.00 – 16.30 UHR

Von der Herzallerliebsten, frommen Weibern und König Artus' Hof | Vortrag von Dr. Diana Matut - Ein kleiner Gang durch die jiddische Sprachgeschichte mit Hörbeispielen.

Die Geschichte des Jiddischen begann vor mehr als 1.000 Jahren mit der Ansiedlung jüdischer Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum. In der Folgezeit entwickelte dieses sogenannte Westjiddische eine beeindruckende, vielfältige Literatur. Durch die Auswanderung in östliche Länder Europas entstand ein neuer Sprachzweig des Jiddischen, der bis heute lebendig ist. Ostjiddisch entwickelte sich seit dem Mittelalter und führte schließlich zur großen Blüte der Sprache im 19. und 20. Jahrhundert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die säkulare Jiddischwelt beinahe zum Erliegen. In diesem Vortrag wird sich auch auf Spurensuche zum lebendigen Erbe des Ostjiddischen in unseren Tagen begeben.



Fotos: Diana Matut und Erik Warkenthin

17.30 – 18.30 UHR

Von grausamen Brüdern und klugen Frauen | Konzert des Duos Matut-Warkenthin – Jiddische Lieder aus West und Ost

Eine der schönsten Ausdrucksformen jüdischer Musik ist das jiddische Lied. Seine Geschichte ist so alt wie die Sprache selbst und kann so auf 1.000 Jahre Entwicklung verweisen. Im Laufe der Zeiten wanderten jiddische Texte und Melodien mit ihren Sängern aus dem Westen Europas in den Osten und auch wieder zurück. Konstant wirkten dabei andere europäische Kulturen auf das jiddische Lied ein.

Neben diesen europäisch-jiddischen Liedern bringt das Duo wunderbare neue jiddische Schöpfungen des 20. und 21. Jahrhunderts zu Gehör, um zu zeigen: Die Geschichte des jiddischen Liedes ist über 1.000 Jahre alt – und ein Ende ist nicht in Sicht.

Dr. Diana Matut ist Dozentin am Seminar für Jüdische Studien der Universität Halle-Wittenberg. Am Jewish Theological Seminary in New York nahm sie an einem Studienprogramm teil, welches ausschließlich auf Jiddisch unterrichtet wurde.

Sie ist regelmäßig als Gastdozentin im In- und Ausland tätig, u.a. in Rom, Oxford, Graz und an der Hebrew University in Jerusalem.

Erik Warkenthin hat sein Gitarrenstudium an der Hochschule für Musik in Weimar bei Frau Prof. Rost mit Auszeichnung beendet.

Seitdem spielt er als Lautenist in Operaufführungen und auf Renaissance-Tanzfesten und ist Mitbegründer des Ensembles „The Playfords“. Er ist als Solist, Kammermusiker und Pädagoge tätig.

DEN GANZEN TAG SIND EINTRITT, FÜHRUNGEN, VORTRAG UND KONZERT FREI